



Schweizerisches Komitee gegen Jugendarbeitslosigkeit
Comité Suisse contre le Chômage des Jeunes

Zürich, 8. Juni 2006

Lehrstellenbarometer 2006: **Lehrstellen statt Zwischenlösungen!**

Das Schweizerische Komitee gegen Jugendarbeitslosigkeit (SKJA) sieht mit Besorgnis, dass auch im Jahr 2006 wieder massiv zu wenig Lehrstellen verfügbar sind. Das SKJA fordert Wirtschaft und Politik auf, endlich griffige Massnahmen zu treffen und allen Jugendlichen die Chance auf einen Sek-II-Abschluss zu bieten. Es braucht dazu mehr Lehrstellen, Angebote in Lehrwerkstätten, aber auch vollschulische Angebote wie Handels- und Fachmittelschulen.

Das heute präsentierte Lehrstellenbarometer 2006 zeigt wie schon in den Vorjahren ein deutliches Ungleichgewicht auf dem Lehrstellenmarkt: Noch immer sind mehrere tausend Lehrstellen weniger vorhanden, als Jugendliche auf der Suche sind. Zu einem funktionierenden Lehrstellenmarkt (und dem dafür nötigen Angebotsüberhang) fehlen schweizweit gar weit über 10'000 Lehrstellen. Daran ändern auch die 1'000 Lehrstellen mehr nichts, die gegenüber 2005 angeboten werden.

Solchen Fortschritten zum Trotz: Die Aktivitäten von Wirtschaft und Politik reichen ganz offenkundig zur Lösung des Problems nicht aus. Dafür sind beileibe nicht nur die höheren Schulabgängerzahlen verantwortlich. Es machen sich auch Sünden und Versäumnisse aus der Vergangenheit bemerkbar: Jugendliche, die in der Vergangenheit wegen des Lehrstellenmangels mit einer „Zwischenlösung“ vorliebnehmen mussten und auf später vertröstet wurden, drängen nun natürlich zusätzlich auf den Lehrstellenmarkt.

Heute investieren statt morgen reparieren

Mittlerweile stammt fast die Hälfte aller Jugendlichen vor der Berufswahl (66'500 von 137'000) nicht mehr direkt aus der obligatorischen Schule – Zunahme gegenüber 2005: 13'500! Konkret müssen sich Bund und Kantone daher entschlossen dafür einsetzen, aus den heutigen „Warteschlangen“ mit den Zwischenlösungen endlich Angebote zu schaffen, die ins System der beruflichen Grundbildung passen. Besonders im Fokus steht dabei der Bedarf an Attestausbildungen für schulisch schwächere Jugendliche. Hier gilt: heute investieren statt morgen reparieren – zu massiv höheren Kosten!

Für weitere Auskünfte:

Ralf Margreiter, Sekretär SKJA, Ressortleiter Jugend KV Schweiz, 078 889 58 00

Jean Christophe Schwaab, Copräsident SKJA, Zentralsekretär Unia-Jugend, 078 690 35 09

jugendarbeitslosigkeit.ch
chomage-des-jeunes.ch